

Töpfchen für Töpfchen

Künstler pflanzen in Schwarzhendorf. Schwarz-Weiß-Malerei in Oberkassel

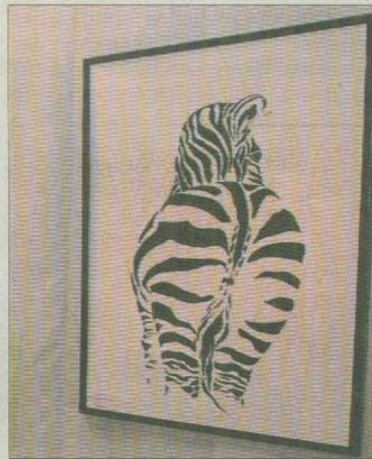
Von Frank Auffenberg
und René Péruche

SCHWARZRHEINDORF. Im Vorbeieilen hätten die Schwarzhendorfer die Kunststation schnell leichtfertig für ein Blumengeschäft halten können. Töpfchen an Töpfchen voll blühender Pflanzen reihte sich vor den Räumen der Ateliergemeinschaft.

Die derzeit zehn hier arbeitenden Künstler hatten aber keineswegs ihre Profession gewechselt. Mit ihrer Aktion „wir pflanzen“ wollten sie Bezug auf Joseph Beuys nehmen. „Die Bäume sind nicht wichtig, um das Leben auf der Erde aufrecht zu erhalten. Nein, die Bäume sind wichtig, um die menschliche Seele zu retten“, soll der große Künstler einmal gesagt haben.

Genau genommen wollten die Kunststation-Mitglieder „mit den Pflanzen vor der Tür auf Beuys' 7000 Eichen Aktion verweisen, also auf die künstlerische Begründung Kassels zur Dokumenta Anfang der 80er Jahre“, sagte der Künstler Walbrodt (alias Daniel Hoernemann). Jeder Besucher konnte für einen Euro ein kunstvoll eingetopftes Pflänzchen mitnehmen.

Auch inhaltlich kreiste die Ausstellung um den Komplex Mensch und Natur. Während Walbrodt die vermeindliche Zeichnung eines Baumes präsentierte – tatsächlich handelte es sich um das stilisierte Bild einer Landkarte – ging Vivian Guasch abstrakter ans Thema heran. Sie zeigte unter „Werte pflanzen“ eine Installation aus Plastikbeuteln. In jedem Beutel fanden sich unter einem Stichwort wie „Mut“ oder „Kraft“ die Grundsubstanzen, die zur Schaffung von Leben notwendig sind: Samen, Wasser und Erde.



Jolanta Jarosch-Lexys Zebra im Kunstraum 720. FOTO: MALSCH



Auf Beuys Spuren: Mitglieder der Kunststation. FOTO: FROMMANN

OBERKASSEL. „Nachtgedanken“, „Papier“ oder „aisha“ heißen einige der rund 70 Objekte der Ausstellung

„schwarz und weiß – weiß oder schwarz“, die seit Sonntag im Alten Rathaus, Königswinterer Strasse, zu sehen ist. Die Künstlergruppe Kunstraum720 präsentiert ihre Fotografien, Malereien, Grafiken, Collagen und Objekte.

Zu sehen sind groß- wie kleinformatige Werke – manche sind abstrakt, andere sind gegenständlich. Konsequenter sind die Werke in Schwarz-Weiß gehalten, wie das Motto der Ausstellung verkündet.

Die großformatigen Gemälde von Jolanta Jarosch Lexy beispielsweise zeigen Zebras in figürlicher, sehr anschaulicher Weise. „Ich male überwiegend konkret, viele Tiere und vor allem Pferde – denn sie sind meine Leidenschaft“, sagte die aus Polen stammende Künstlerin.

Sehr viel abstrakter malt zum Beispiel Anwar Hussein, an der Hochschule für Kunst in Bagdad ausgebildeter Maler und politischer Flüchtling. Hussein zeigt keine Malerei, sondern ein flaches, aus mehreren Quadraten zusammen gesetztes Objekt, das er „ohne Titel“ auf dem Boden des Ausstellungsraumes installiert hat.

„Giraffe“ heißt das wunderschöne, sehr plastisch gemalte Aquarell der Bonner Künstlerin Sigrid Dohmen, während Kunstfotograf Claus Schmid die „digitale Abstraktion“ bevorzugt. Der Kunst mit der Kamera verschrieben hat sich auch Kunstraum 720-Gründer Gerhard Glimm. Er macht „Kunst mit der Fotografie“, wie die Fotos „Café Reichard“ oder „Verreisen“ belegen.

Die Ausstellung ist noch bis zum 26. Juli sonntags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr im Oberkasseler Alten Rathaus, Königswinterer Strasse 720 zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Quelle: General-Anzeiger Bonn · 10. Juni 2009